Arbeitsmaterial: CDU

Arbeitsauftrag:

- Welche Ursachen werden in den nachfolgenden Texten für das Auftreten von Graffiti genannt?
- Wie werden Graffiti wahrgenommen bzw. was ist Graffiti in den Augen der CDU?
- Welche Maßnahmen werden für den Umgang mit Graffiti in den Texten vorgeschlagen?

Halten Sie Ihre Ergebnisse auf Metaplankarten fest!

Jürgen Gehb *Sitzungsprotokoll Deutscher Bundestag, 22.04.2005*

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Otto Schily ist in die Luft gegangen – aber nicht tatsächlich, mit einem Hubschrauber, um Graffiti-Schmierer dingfest zu machen. […].

Das Beschmieren von öffentlichen und privaten Gebäuden hat in den letzten Jahren stark zugenommen und in manchen Städten ein unerträgliches Ausmaß erreicht. Berlin und Hamburg etwa sind davon ganz besonders betroffen. […]

Allerdings ist leider festzustellen, dass die Täter häufig keinerlei Unrechtsbewusstsein haben. Dies verwundert freilich nicht, wenn man die teilweise unverhohlene Sympathie auf der Linken für die Sprayerszene sieht. Wahrscheinlich erinnern sich manche Alt-68er immer noch mit feuchten Augen an die Zeit, da sie selbst Parolen an Hauswände und Zäume gesprüht haben. Heute freilich haben die Sprayer nicht einmal mehr politische Botschaften in der Dose, sondern betreiben nur noch bloße Verunstaltung.

CDU und CSU wollen dem Überhandnehmen des Graffiti-Unwesens nicht tatenlos zusehen, sondern den Schutz des Eigentums stärken: Dazu gehören nach unserer Auffassung nicht nur Präventivmaßnahmen, sondern eine härtere Gesetzgebung mit härteren Strafen. […]

Die konsequente strafrechtliche Ahndung der Eigentumsverletzung ist unerlässlich; dies im Übrigen auch deshalb, weil straflos bleibende Graffiti-Schmierereien Ausdruck von Rechtlosigkeit sind und als Vorläufer für weitere Zerstörungen und Vandalismus angesehen werden. Dies führt bei den rechtstreuen Bürgern zu einer Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls und damit zur Verunsicherung über das Funktionieren der Rechtsordnung. […]

Dietmar Kansy *Sitzungsprotokoll Deutscher Bundestag, 25.03.1999*

[…] Wer besudelt und beschmiert, ist kein Opfer gesellschaftlicher Unzulänglichkeiten, sondern ist Täter und soll bestraft werden.

Arbeitsmaterial: CDU

Peter Götz *Sitzungsprotokoll Deutscher Bundestag, 22.04.2005*

[…] Es wird höchste Zeit, die „Duldungskultur“ hierzulande zu brechen. Noch immer wird das Besprayen von Gebäuden, Fahrzeugen und Denkmälern von weiten Teilen als Kavaliersdelikt gewertet. […] Es muss jetzt darum gehen, die Graffiti-Bekämpfung als gesellschaftliche Ächtung des Graffiti-Vandalismus zu verstehen.

Die Fakten sprechen für sich: 50 Millionen Euro werden jedes Jahr allein in Berlin für die Beseitigung von Graffiti-Schmierereien ausgegeben – Tendenz steigend. […]

Die Zunahme der Graffiti-Delikte wird auch durch Zahlen der „Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Graffiti in Berlin“ aus Polizei und Bundesgrenzschutz belegt. Nach deren Angaben gab es 2004 bei den Graffiti-Delikten einen Anstieg um neuen Prozent […].

Rot-Grün ließ die Städte, Gemeinden und Landkreise jahrelang im Regen stehen. Diese versuchen mit großem Aufwand auf vielen Gebieten der Kommunalpolitik solchen innerstädtischen Entwicklungen entgegen zu steuern, beispielsweise in der Stadtentwicklung, in den Schulen, der Stadtteilarbeit auch mit Sport- und Kulturvereinen und Initiativen. […]

Peter Götz *08.04.2005*

Zu den Infraroteinsätzen von Hubschraubern des Bundesgrenzschutzes gegen Sprayer und zu den Ergebnissen des 1. Internationalen Anti-Graffiti-Kongresses der ehrenamtlichen Initiative "Nofitti e.V." in Berlin erklärt der kommunalpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Peter Götz MdB:

Endlich Bestrafung von Graffiti-Vandalismus ermöglichen – Eindeutige Ergebnisse des Anti-Graffiti-Kongresses

Die Hubschraubereinsätze gegen die Sprayer-Szene sind zu begrüßen. Sie lösen allerdings das Graffiti-Problem nicht in seinem Kern. […] Dem wachsenden Unmut und der Unsicherheit in der Bevölkerung steht bis heute in Deutschland ein nicht ausreichendes Strafrecht gegenüber. […]

Voraussetzung für eine effektive und nachhaltige Graffiti-Bekämpfung ist die Entschiedenheit des Gesetzgebers. So konnten insbesondere skandinavische Länder mit hartem strafrechtlichen Vorgehen und einer "Null-Toleranz-Praxis" messbare Erfolge in ihren Städten erzielen. Deutschland sollte sich hieran ein Beispiel nehmen.

Für die Bearbeitung haben Sie 15 Minuten Zeit !